

Elftes Kapitel.

Die Wochen gingen in regelmäßiger Tätigkeit schnell dahin. Else gewöhnte sich bald an das Pensionsleben, gewann es sogar herzlich lieb. „Mein liebes Größchen,“ so schrieb sie eines Sonntags an ihren Großpapa, „heute machte mich Fränzchen darauf aufmerksam, daß ich schon acht Wochen in der Pension bin und ich war sehr erstaunt darüber, denn die Zeit ist mir so schnell vergangen, daß ich garnicht weiß, wo die Tage blieben. Natürlich kannst du dir denken, muß ich fürchterlich viel arbeiten für all' die Lehrer und Lehrerinnen, das wird mir nicht gerade schwer, aber ich möchte doch oft lieber aus den Lehrstunden heraus laufen und sehen, wie's draußen im Garten oder auf der Straße aussieht. Aber weißt du, sowie ich aufspringe und die Bücher beiseite werfe, stieren mich die Mädchen so verwundert und entsetzt an, als hätt' ich ein großes Verbrechen begangen. Und sehr oft lachen sie mich aus und du weißt doch, mein einziges Größchen, da möchte ich mit beiden Händen auf sie losprügeln; aber ich tu's natürlich nicht, dergleichen könnte man hier unmöglich tun — nicht mal ich. Ich bin hier die allerdümmste und oft, mein liebes Größchen, ich will es dir nur gestehen — auch die allerungezogenste. Denke dir, Miß Brown habe ich neulich mitten in der englischen Stunde nachgemacht, wie sie ihre kurze, stumpfe Nase mit dem Taschentuch bearbeitet, bis dieselbe ganz rot wird, so daß alle Mädchen lachten und Miß Brown auf mich sehr böse wurde. Aber ich habe mir garnichts Schlimmes dabei gedacht und wollte, wie ich früher immer alles Komische nachgemacht habe, um dich damit zum Lachen zu bringen, mein kleines Brummbärchen, wenn du deinen Gichtanfall hattest, auch dieses mir einstudieren, um es dir später einmal zu zeigen; es sieht zu komisch aus, weißt du. Aber ich habe so lange betteln und schmeicheln müssen, bis mir die gekränkte Miß wieder gut wurde; ich habe sie aber doch sehr lieb — alle